

man mit gutem Gewissen nicht mehr ein Taschenbuch als Geschenk offeriren; sie sind aus der Mode und stehen in zu großem Mißcredit. Dies ist auch vielseitig schon erkannt, und Brockhaus hat mit der Urania zuerst eine Reform der Taschenbücher begonnen, die jedenfalls im allgemeinen ein Fortschritt zu nennen ist. Durch den Mangel an Kupfern aber und dem Glänzenden der früheren äußern Ausstattung finden die Bibliotheken nicht mehr ihre Rechnung. Mit der beginnenden Saison arrangirten sie nämlich einen Taschenbücher-Cirkel und stellten den Leihpreis der Almanache auf das Doppelte eines gewöhnlichen Romanes. Diesen erhöhten Preis weigern sich nun die Abonnenten ferner zu zahlen, da sie die Taschenbücher ohne Kupfer in die Reihe der anderen Romane rangiren. Dies veranlaßt nun andererseits die Bibliothekare, jene Taschenbücher nicht anzuschaffen und so verringert sich noch bedeutend der schon unbedeutende Absatz. — Hiermit schließen wir diesmal unsere Mittheilung und wünschen, daß diese Anregung auch andere Befähigte veranlassen möge, ihre Erfahrungen der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Nur durch offene klare Darlegung der Sachverhältnisse läßt sich eine Reform im Buchhandel begründen. Thatsachen geben immer die beste Norm und die Theorie muß mit der Praxis Hand in Hand gehen, soll ein erfreuliches Resultat die Folge sein.

Zu lesen und zu beachten!

Als vor längerer Zeit in Jena ein allgemeines Novitäten-Beschreibungs-Blatt erschien, so tauchte die Hoffnung in mir auf, daß jene Idee zur Freude des ganzen deutschen Buchhandels gereichen müsse, denn es lag die wohlthätige Tendenz zu Grunde: jeder Handlung die für sie passenden Artikel zuzuführen und allen unbrauchbaren Wust zu entfernen, womit man in jetziger Zeit so sehr überhäuft wird. Leider scheint aber das allgemeine Interesse dafür nicht vorhanden zu sein, wie es sich aus den gemachten Erfahrungen ergibt, die ich hier mitzutheilen nicht für überflüssig halte.

Ich war mit einer der ersten, welcher den Novazettel protegirte und glaubte, weil ich dem Inserate noch die besondere Nothiz beifügte: „Unverlangt versende ich von diesen Neuigkeiten nichts“ *), sämtliche Handlungen mußten dies beachten und mir den Zettel mit ihrer Wahl oder mit O ausgefüllt retourniren, dem war aber nicht so. Circa 220 Zettel erhielt ich zurück, kaum $\frac{2}{3}$ der Anzahl der Handlungen, mit denen ich in Rechnung stehe. — Warum man nicht mehr meine Anzeige honorirte, warum man nicht mehr bemüht ist, ein Unternehmen zu unterstützen, dessen Mangel hin und her in den Buchhändler-Blättern früher besprochen wurde, und dessen Dasein wohlthätig auf den Buchhandel wirken wird, begreife ich nicht.

Für das Sortimentgeschäft gebrauchte ich den Zettel ganz seinem Zwecke entsprechend, ich las die Annoncen durch, schrieb die Zahl der Exemplare, die ich wünschte, vor dieselben, und gab ihn einem meiner Gehülfen, der die Firma hinzusetzte und ihn zerschnitt. Mit Nullen füllte ich aber keine aus, wie es die Redaction zwar wünschte und ich später sehr bereute, denn was

*) Sind schwerlich unter die schlechten zu zählen, einige waren neue Auflagen.

geschah, ich erhielt viele jener nicht bestellten und nicht zu wünschenden Nova zugesendet, wahrscheinlich aus demselben Grunde, weil dem Verleger, welcher wie natürlich seine Nova für gut hält, auffallend wenig Zettel zugekommen waren, wodurch er ein Uebersehen des Inserats von Seiten der Sortimenten vermuthend seine Artikel noch allgemein zu versenden sich genöthigt sah. Jetzt veräume ich nie, durch einen Lehrling alle die Verlangzettel mit Nullen auszufüllen u. per Postpaket abzusenden, wovon ich nichts zu erhalten wünsche; und so bin ich jetzt ohne viele Mühe von den mir unverkäuflichen Büchern 2c.2c. befreit.

Möchte eine jede Handlung dieses zweckmäßige Blatt ferner nicht unbeachtet lassen, zumal da die Redaction desselben mit Eifer darnach strebt, durch mannichfache Verbesserung es immer mehr und mehr zu heben, wie die letzten Nummern deutlich zeigen, worin die Inserate in Rubriken gebracht sind. Gewiß wird dies vieler Handlungen Beifall ernten, die bis jetzt noch den Gebrauch dieseszettels unterlassen haben.

Noch erwähnen muß ich, daß der seit mehreren Jahren bestehende allgemeine Katalog in Naumburg eine dem Novitätenzettel ähnliche Gestalt angenommen hat, welche sich aber besonders dadurch auszeichnet, daß ein jedes Buch mit einer Nummer versehen ist, die man bloß zu verlangen nöthig hat, worauf man das damit bezeichnete erhält. Jetzt beläuft sich die Größe der Nummern auf 1199, ungefähr seit September dieses Jahres begonnen. Welche horrible Zahl muß ein ganzer Jahrgang bringen — welche Verschreibungen aller Art müssen da Statt finden, wie viel Confusionen entstehen! —

Ich habe gar nichts dagegen, wenn beide nach einem Ziele strebende Institute neben einander bestehen können, nur sollten die Herren Verleger nicht ein und dasselbe Inserat in beide Blätter einsenden, wodurch man leicht die Nova zweimal erhält. Geschieht dies ferner noch, so wird man zuletzt weder das Eine noch das Andere gebrauchen können.

Ein Verlags- und Sortimentsbuchhändler.

Rechtfertigung.

Dem verehrten Herrn Recensenten D. M. für seine in Nr. 91, 92, 98 u. 99 des Börsenblattes 2c. von diesem Jahr gegebene humane Beurtheilung meines Handbuchs der Bibliothekswissenschaft 2c. zu nicht geringem Danke verpflichtet und weit entfernt von der eitlen Einbildung, ein fehlerfreies Werk geliefert zu haben, glaube ich doch auch, vorzüglich zur Rechtfertigung der in meinem Buche getroffenen Anordnung und Einrichtung, folgende Bemerkungen zu jener Recension nicht zurückhalten zu dürfen.

Da es weniger auf Förderung der Wissenschaft, als vielmehr auf praktische Brauchbarkeit meines Buchs abgesehen war, so hielt ich, nach mehrjährigem Erwägen, die von mir getroffene Anordnung des Materials, das ich gegeben habe, für die zweckmäßigste, ja natürlichste, indem ich dabei hauptsächlich die Zeitfolge berücksichtigte. Am frühesten bestanden ja die Handschriften, weshalb ich auch die Manuscriptenkunde voranstellte; später ging die Buchdruckerkunst hervor, durch welche der Buchhandel erst in sein volles Leben gerufen wurde; durch beide aber gingen nun desto zahlreichere und mannichfaltigere Druckwerke hervor, worauf eine desto sorgfältigere Einrichtung und Anordnung der Bibliotheken nöthig wurde, dieses berück-